

Positionspapier zum Thema „Europäische Metropolregion Bremen/Oldenburg im Nordwesten“ für die Unterweserkonferenz am 7. April 2005

**Positionspapier zum Thema**  
**„Europäische Metropolregion Bremen / Oldenburg im Nordwesten“**

In den Jahren **1995/1996** hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) im Raumordnungspolitischen Orientierungs- und Handlungsrahmen erstmalig **sieben Europäische Metropolregionen** in Deutschland benannt: Hamburg, Berlin/Brandenburg, Rhein-Ruhr, Frankfurt, Stuttgart, München (sowie das als potentielle Metropolregion aufgenommene sog. Sachsen-Dreieck Leipzig-Dresden-Chemnitz).

**Aktuell** wird an der **Aktualisierung des MKRO-Orientierungsrahmens** gearbeitet, der insgesamt bis Ende 2005 vorliegen soll. Erste wesentliche Eckwerte werden in der nächsten Sitzung der MKRO am 28.04.2005 festgelegt. Hierzu zählt der **Wunsch weiterer Regionen, das Label „Metropolregion“ zu erlangen.**

Konkret haben die Regionen Hannover-Braunschweig-Göttingen sowie Nürnberg offiziell über ihre jeweiligen Landesregierungen die Bezeichnung Metropolregion beantragt. Darüber hinaus wird auch im Rhein-Neckar-Raum (Mannheim/Heidelberg) Interesse bekundet.

Das zuständige **Bundesministerium** für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen hat Analysen vorgelegt, die neben den genannten Regionen auch im Raum Bremen eine räumliche Bündelung **metropolitaner Funktionen** feststellen. Parallel dazu hat das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung an einer europaweiten Analyse der Raumentwicklung und der städtischen Systeme mitgewirkt. Ergebnis dieser Analyse ist die Feststellung, dass in Deutschland neben den „klassischen“ Metropolräumen (s.o.) **ausschließlich Bremen als potentielle Metropolregion bewertet wird.**

**Dennoch hat der Bund lange Zeit darauf beharrt, den Raum Bremen einer großen norddeutschen Metropolregion Hamburg zuzuordnen.**

Auf Intervention des zuständigen Senators für Bau, Umwelt und Verkehr in Bremen ist es inzwischen gelungen, **Bremen mit dem Nordwesten als eigenständige Metropolregion** wieder in die Diskussion zu bringen. Dabei wird der Raum der RAG mit den Oberzentren **Bremen, Oldenburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven** als Kernraum angesehen. Darüber hinaus legt der Bund jedoch Wert auf eine **großräumige** Zuordnung von Metropolfunktionen in einem **Metropolraum**, der in diesem Fall den Nordwesten abdeckt.

In einer die MKRO vorbereitenden Arbeitssitzung am 2./3. Februar wurde signalisiert, dass inzwischen **alle vier „Bewerberregionen“ (Hannover / Braunschweig / Göttingen, Nürnberg, Rhein-Neckar und Bremen) als Metropolregionen anerkannt** werden sollen.

Maßgebliche **Gründe für die Bildung einer Metropolregion** Bremen/Oldenburg im Nordwesten sind: **Bessere Positionierung in der Förderkulisse der EU** ab 2007, **Imagegewinn** für die Städte der Metropolregion, **Einbindung** als Metropolregion in das **Netz der nationalen und europäischen Raumentwicklung.**

Ein wichtiges Kriterium für die Anerkennung als Metropolregion ist das Vorhandensein von **Entscheidungs- und Kontrollfunktionen** (Regional Governance und Netzwerke). Bremen hat zu Recht auf die gut eingespielten Strukturen im Rahmen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Bremen/Niedersachsen und weitere bestehende Kooperationen wie die Strukturkonferenz Land Oldenburg, die Kooperation der nordwestdeutschen Handelskammern etc. verwiesen.

Ein deutliches **politisches Signal aus der RAG** für die Aufstellung Bremens als Metropolregion im Nordwesten würde die Diskussion in der MKRO sicher befördern. Hierbei ist die **besondere Stellung der Stadt Oldenburg und der Strukturkonferenz Land Oldenburg** herauszuarbeiten.

Das **Interkommunale Raumstrukturkonzept Region Bremen (INTRA)** sowie die **Kooperativen Siedlungs- und Freiraumplanungen in den Räumen Oldenburg und Bremerhaven** bilden wichtige Grundlagen für die Abstimmung von Raumansprüchen in den verdichteten Räumen in und um die Oberzentren. Im Raum Wilhelmshaven finden themenbezogen im Bereich der Gewerbeflächenentwicklung ebensolche Kooperationen statt. Die enge Kooperation der kreisangehörigen Gemeinden gemeinsam mit den für die Regionalplanung zuständigen Landkreisen und den kreisfreien Städten hat über die letzten Jahre hier zu mehr Vertrauen auch über Landesgrenzen hinweg geführt.

Es wäre aus Sicht einer Metropolregion Bremen/Oldenburg im Nordwesten zu begrüßen, wenn sich hieraus künftig **teilträumlich um die Oberzentren verbindlichere Formen des regionalen Flächenmanagements** ergeben. Ähnlich stellt sich die Situation auch in anderen Metropolregionen dar, z.B. in Nürnberg und Hannover / Braunschweig / Göttingen. Auch hier haben die jeweiligen Städte eigene Planungsverbände.

Die Funktionen von Metropolregionen liegen jedoch nicht primär in der Abstimmung von Flächenplanungen, sondern in der Erfüllung der **metropolitanen Funktionen: Gateway-Funktion, Innovations- und Wettbewerbsfunktion sowie Entscheidungs- und Kontrollfunktion**. Hier muss eine Europastrategie entwickelt, die großräumige Infrastruktur verbessert und Wirtschaft und Wissenschaft über eine Clusterpolitik vernetzt werden.

Die **RAG Bremen/Niedersachsen** hat sich in diesen Themen in den letzten Jahren mit ihren Regionalkonferenzen und Leitprojekten positioniert. Soeben hat sie sich in enger Kooperation mit den nordwestdeutschen Industrie- und Handelskammern bei der Finanzierung für den ersten Planungsabschnitt der Küstenautobahn A 22 als **schlagkräftig und handlungsfähig** erwiesen. Sie ist damit **die ideale Plattform für die Metropolregion Bremen/Oldenburg im Nordwesten**.

Die Regionale Arbeitsgemeinschaft Bremen/Niedersachsen wird den Antrag des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr zur Aufnahme der Metropolregion Bremen/Oldenburg im Nordwesten in den MKRO-Orientierungsrahmen unterstützen und wird den niedersächsischen Ministerpräsidenten und den bremischen Senatspräsidenten bitten, den Antrag in der MKRO zu unterstützen.

Des Weiteren wird die Regionale Arbeitsgemeinschaft Bremen/Niedersachsen die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) auffordern, die Region Bremen/Oldenburg mit ihren Verflechtungen im Kooperationsraum der RAG Bremen/Niedersachsen und der Strukturkonferenz Land Oldenburg als Metropolregion anzuerkennen. Darüber hinaus stellt die RAG fest, dass die metropolitanen Funktionen dieses Kernraums in den gesamten Nordwesten ausstrahlen. Die Darstellungen im Raumordnungspolitischen Orientierungs- und Handlungsrahmen müssen dieser Funktion des Raumes gerecht werden.

Möglichst viele regionale Akteure sollen dazu aufgefordert werden, die beigefügte Resolution mitzutragen. Hierzu wurde auch das Regionalforum Bremerhaven aufgefordert.

**Die Unterweserkonferenz stellt fest:**

Die Mitglieder der Unterweserkonferenz unterstützen die Regionale Arbeitsgemeinschaft Bremen/Niedersachsen (RAG) bei ihren Bemühungen, die Region Bremen/Oldenburg im Nordwesten auf Bundesebene als europäische Metropolregion anerkennen zu lassen. Die Resolution „Europäische Metropolregion Bremen/Niedersachsen im Nordwesten“ der RAG wird mitgetragen.

Die bipolare Ausrichtung einiger Teilräume des Regionalforums Bremerhaven auf die Metropolregion Hamburg bleibt von der Resolution unberührt.

Die Mitglieder der Unterweserkonferenz unterstützen den Antrag des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr zur Aufnahme der Metropolregion Bremen/Oldenburg im Nordwesten in den MKRO-Orientierungsrahmen und bitten den niedersächsischen Ministerpräsidenten und den bremischen Senatspräsidenten, den Antrag in der MKRO zu unterstützen.

Die Mitglieder der Unterweserkonferenz fordern die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) auf, die Region Bremen/Oldenburg mit ihren Verflechtungen im Kooperationsraum der RAG Bremen/Niedersachsen und der Strukturkonferenz Land Oldenburg als Metropolregion anzuerkennen. Darüber hinaus stellen sie fest, dass die metropolitanen Funktionen dieses Kernraums in den gesamten Nordwesten ausstrahlen. Die Darstellungen im Raumordnungspolitischen Orientierungs- und Handlungsrahmen müssen dieser Funktion des Raumes gerecht werden.